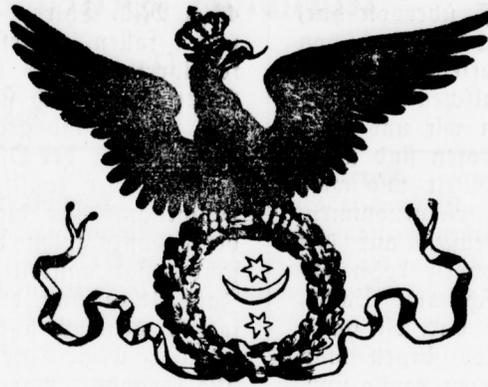


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 167.

Halle, Mittwoch den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Von der Saale, d. 16. Juli. In Nr. 162 unsres Couriers gaben wir aus dem »Centralblatt« des Gouvernements eine Uebersicht über den preussischen Schiffsverkehr in preussischen Häfen. Das Interesse, welches das Binnenland an dem Seeverkehr des Vaterlandes hat oder haben sollte, veranlaßt uns, eine aus sicherer Hand vor einiger Zeit zugegangene anderweitige Darstellung der preussischen Rhederei folgen zu lassen, theils zur Vervollständigung der gegebenen Notizen, theils um hier und da aufgetauchte Irrthümer zu berichtigen. Vor allem machen wir darauf aufmerksam, daß man die Meinung zu verbreiten suchte, in Folge des Vertrags des Zollvereins mit England wären in Stettin nur 2 englische Schiffe in Jahresfrist angekommen. Die nachfolgende Uebersicht wird die Unrichtigkeit der Behauptung darthun. Unser Stettiner Correspondent gibt uns folgende Schiffsliste:

Anclam	hat	13	Schiffe von	1396	Lasten,
Altwasser	=	4	=	402	=
Barth	=	63	=	6915	=
Berlin (Seehandlung) =	=	6	=	1517	=
Braunsberg	=	4	=	454	=
Cammin	=	2	=	110	=
Colberg	=	24	=	3473	=
Ebln a./R.	=	2	=	431	=
Danzig	=	93	=	18492	=
Demmin	=	8	=	1144	=
Elbing	=	11	=	1291	=
Greifswald	=	53	=	4366	=
Rönigsberg	=	31	=	4451	=
Memel	=	87	=	17267	=
Neumark	=	1	=	118	=
Pillau	=	8	=	1042	=
Potsdam	=	1	=	313	=
Rügenwalde	=	16	=	1761	=
Stettin	=	182	=	23564	=
Stolpe	=	15	=	1916	=
Stralsund	=	94	=	8960	=
Swinemünde	=	16	=	1719	=
Tilsit	=	1	=	144	=

Uckermünde	hat	27	Schiffe von	3750	Lasten,
Vogelsang	=	2	=	341	=
Wolgast	=	36	=	4379	=
Wollin	=	1	=	156	=

Es sind dies 801 zu weitem Reisen geeignete Schiffe von 109872 Last Tragfähigkeit mit 9000 Matrosen. Wir bemerken ausdrücklich, daß die Küstenfahrzeuge nicht mitgerechnet sind. Die Last Tragfähigkeit ist 4000 Pfund holländisch oder 40 Centner. Von diesen 801 Schiffen fährt allerdings ein großer Theil nur auf europäischen Gewässern und vielleicht nur der sechste Theil nach Amerika und Westindien, was aber weder an der Tüchtigkeit der Schiffe, noch an den Kapitänen, sondern in dem Drucke liegt, den die englischen und französischen Schiffahrtsakten ausüben, in Verbindung damit, daß die preussische Flagge nicht überall durch Konsuln den genügenden Schutz findet. In neuerer Zeit aber mehren sich diese Fahrten und es werden fast nur kupferfeste und gekupferte Schiffe gebaut, um für jede Fahrt dienen zu können. Der Schiffbau, lange Zeit durch die schlechten Resultate der Rhederei darnieder gehalten, belebt sich auch wieder, da die ungeheuren Getreide-Abgaben von Amerika und dem schwarzen Meere die Frachten bedeutend gebessert und die gesunkenen Hoffnungen wieder belebt haben. Mancher schmeichelt sich auch mit Differentialzöllen und der Aufhebung der englischen Navigationsakte, eine Maßregel, die von dem englischen Gouvernement beabsichtigt zu sein scheint, aber bei den englischen Rhedern den hartnäckigsten Widerstand findet. Im Ganzen darf man mit den Resultaten der vaterländischen Rhederei nicht unzufrieden sein, Jahre lang sind aber nicht die Zinsen verdient, und Verluste, die in einem Jahre (1844) allein 26 Schiffe für Stettin betrogen, lähmten das Interesse noch mehr, daß es fast zu bewundern ist, wie es sich noch so viel erhalten konnte. Und bei all diesen Hindernissen haben sich die preussischen Schiffe, und besonders die stettiner hervorgethan, noch neuerlich hat ein stettiner Schiff mit 3 Frachten auf dem Kiel die Reise um die Welt in 13 Monaten gemacht, was so rasch noch nicht dagewesen ist, die stettiner Fruchtjäger, so nennt man nämlich die Schnellsegler, die zwischen Messina und Petersburg

Südfrüchte fahren und wegen der Prämien, die für die ersten 3 Schiffe in Petersburg gezahlt werden, um die Wette segeln, bekommen beinahe jedesmal die Prämie, und beide, die Lisette und der Gladiator, welches letztere einmal sogar auf der Themse ein Dampfschiff übergolt hat, haben in England förmlich Aufsehn gemacht. Auch von und nach Amerika haben unsre Schiffe Aufsehn erregende Reisen gemacht, und mit Ausnahme der bremischen und eines Theiles der amerikanischen Rhederei können wir uns jeder Nation an die Seite stellen. Unsre Matrosen sind anerkannt mit den norwegischen die besten der Welt und werden von den Engländern und Amerikanern gern genommen, weshalb auch eine bedeutende Anzahl Preußen auf den Schiffen dieser Nationen fährt, welche höhern Lohn als wir bezahlen. Es ist dies manchmal eine schlimme Sache, wenn unsre Schiffe nach Amerika kommen und die halbe Mannschaft auf amerikanische Schiffe läuft, denen man nichts anhaben kann, weil sie in einem freien Lande sind, wie die Amerikaner sagen. Das Mißverhältniß, weshalb wir den Matrosen weniger Heuer, d. h. Matrosenlohn geben können, liegt nämlich darin, daß bei uns schon der letzte Schiffsjunge bezahlt wird, während in England der Junge sechs Jahre lernen muß und für diese Zeit außer Beförderung nichts bekommt. Bezahlten wir den Jungen nicht auch schon, so würde es uns an Ersatz der Matrosen fehlen, da hier bei aller Vorliebe für Rhederei immer noch kein so großer Zudrang zur Schiffahrt ist, wie in England und Amerika. Wir haben noch immer nicht mehr Schiffe als 1806, während sich die englische Kauffahrermarine in dieser Zeit verdoppelt und die amerikanische verzehnfacht hat. Wir haben mit manchen Hindernissen zu kämpfen, welche den Schiffbau und die ganze Rhederei nicht gedeihen lassen wollen. Erst seit einem Jahre haben wir Kupfer- und Eisennägeln zum Schiffbau steuerfrei und für Ketten und Anker müssen wir 3 Thlr. pro Centner Steuer bezahlen oder solche hier machen lassen, wo sie so theuer zu stehen kommen, als die aus England mit Steuer und Fracht. In dieser Beziehung ließe sich noch an Manches erinnern, aber wir übergehen es mit Stillschweigen. Die preußischen Kapitäne, wenigstens der jüngere Nachwuchs, sind fast lauter ziemlich gebildete Leute und wegen der schweren Examina, die ihnen auferlegt werden, die im Navigationswesen am besten unterrichteten, namentlich den vielgerühmten Engländern gegenüber, bei denen jeder ein Schiff fahren kann, wenn er seine Lehrzeit überstanden hat, mag er etwas von der Schiffahrt verstehen oder nicht. Man sieht daher auch zuweilen einen Engländer ein Mal als Kapitän und das andre Mal als Steuermann oder Matrose kommen.

Der Lohn der preußischen Seeleute ist im Verhältniß zu den täglichen Gefahren nur ein sehr geringer. So erhält der Schiffsjunge bei freier Kost im Monat $4\frac{1}{2}$ Thlr., der Matrose 9 Thlr., der Zimmermann 13 – 15 Thlr., der Steuermann 18 Thlr., der Kapitän 27 Thlr., außerdem 6 Thlr. Kajüteverzehrung, $1\frac{1}{4}$ Prozent von der ganzen Bruttofracht und die Hälfte von der Fracht für Güter, die etwa in der Kajüte geladen sind. So ist es in den meisten hiesigen Rhedereigeschäften; je nachdem die Matrosen rar oder überflüssig sind, variiert dieser Monatslohn um 1–2 Thlr.

Es sei nur noch erwähnt, daß seit ein Paar Jahren sich auch 2 Schiffe, eins von Stettin, das andere von Wolgast, auf dem Walfischfange in der Südsee befinden, daß also selbst diese Art der Rhederei schon vertreten ist.

Wenden wir uns zum Handel, so bemerken wir Folgendes. Die Seeinfuhr von Stettin hat 1840 betragen

$14\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. und ist von Jahr zu Jahr, 1846 bis auf $20\frac{1}{5}$ Mill. Thlr. oder 46 Prozent gestiegen. Das Gegentheil findet bei der Seeausfuhr statt. Im Jahr 1840 betrug sie noch 9 Mill. Thlr., im Jahr 1846 dagegen $4\frac{3}{10}$ Mill. Thlr., sie ist daher in 6 Jahren um 52 Prozent gefallen. Diese betrübende Thatsache hat ohne Zweifel ihren Grund in der Abnahme des Getreidehandels. Stettin versprach sich von der Aufhebung der Getreidegesetze in England große Vortheile, und Pommern, wie alle Küstenländer der Ostsee hofften zuversichtlich, daß das Niederfallen der englischen Getreidebarrieren die Quelle des Reichthums für die Ostseeprovinzen werden würde; aber der gehoffte goldne Regen ist ausgeblieben. Das letzte Mißjahr trägt unstreitig einen Theil der Ursachen, aber das Jahr 1845 und die vorausgegangenen waren keine Mißjahre, dennoch finden wir, daß die Ausfuhr 1845 schon auf $5\frac{1}{5}$ Mill. Thlr. oder auf $42\frac{3}{10}$ Proz. gesunken war. Die Gründe, warum die Ausfuhr sich vermindert, liegen unstreitig viel tiefer und dürften zum Theil in unserm Tarife und unser ganzem Handelsorganisation zu suchen sein. Es ist deshalb fast wunderbar, warum einige Stettiner und pommerse Gutsbesitzer gegen die Differenzialzölle, die dem stettiner Handel nur von Vortheil sein können, und für die sogenannte Handelsfreiheit eingenommen sind. Wir nennen diese Bestrebungen nur Vorurtheil und wünschen, daß sich Stettin in seinem eignen Interesse je eher je lieber davon befreie. Wir wünschen dies um so dringender, als wir gewohnt sind, in dem stettiner Handelsstande einen sehr thätigen zu achten. Vergleichen wir nämlich die 18 größten europäischen Seehandelsplätze im Allgemeinen miteinander, so nimmt Stettin den 8. Platz ein; erwägen wir aber die natürliche Lage der Verkehrsplätze, ihre Seehandelsstraßen, Binnengebiete und ihren Durchgangsverkehr, so kann man nur von Bremen und Stettin sagen, daß sie nur durch die Regsamkeit ihrer Bevölkerung eine höhere Stelle einnehmen, als die Ungunst der natürlichen Verhältnisse voraussetzen läßt.

Schließlich wollen wir noch erwähnen, wie groß die Zahl der in Swinemünde, dem Hafen von Stettin, ein- und ausgelaufenen Schiffe im Jahr 1846 war. Es kamen an:

1543 beladene Schiffe von 145696 Lasten,	
234 in Ballast	10666 =
522 Küstenfahrer	7636 =
zusammen: 2299 Schiffe	163998 =

Ausgegangen sind, die Ballastschiffe größtentheils nach andern Ostseehäfen, um dort Holz und Getreide zu laden:

965 beladene Schiffe von 82700 Lasten,	
727 in Ballast	69132 =
448 Küstenfahrer	6400 =
zusammen: 2140 Schiffe	158232 =

Von den Schiffen fuhrten unter

preußischer Flagge:	721 Schiffe.
amerikanische =	3 =
dänischer =	98 =
englischer =	298 =
französischer =	5 =
hanoverscher =	71 =
hanseatischer =	16 =
italienischer =	1 =
mecklenburger =	42 =
niederländer =	83 =
norwegischer =	92 =
oldenburger =	14 =
russischer =	19 =
schwedischer =	68 =

Frankreich.

Paris, d. 14. Juli. Die Rebel, welche im Cubières'schen Prozeß die Wahrheit so lange verhüllten, sind zertrömmert, ein unerwartet schauerliches Licht ist aufgegangen, und gestattet nun tiefe, aber auch traurige, Blicke in den sittlichen Zustand, der jetzt in Frankreich herrscht. Feste, der Mann, dem das allgemeine Vertrauen selbst in der kritischen Lage, in die er gekommen war, noch zur Seite stand, der Mann, der als unfähig galt irgend einer unredlichen Handlung, der Mann, dessen unbestreitbares Talent selbst dann noch die Bewunderung Aller, die ihn hörten, erregte, als er es zur Vertretung einer schlechten Sache geltend machte: dieser Mann ist so tief von der Höhe, auf der ihn sein König und sein Land, und man muß, um gerecht zu sein, hinzusetzen, er sich selbst gestellt hatte, herabgestürzt, daß er, nahebei ein Greis, noch den fürchterlichen Gedanken des Selbstmordes fassen, und den Versuch zum Vollzuge desselben machen konnte! Seine Ruhe, sein Glück, die Ruhe und das Glück aller der Seinigen sind für immer dahin, wie mild auch der Urtheilspruch seiner Richter ausfallen möge. Es ist erklärlich, daß ein solches Bewußtsein weit schwerer auf den stärksten Mann lastet, als der Tod selbst. Und alles Das um den leidigen Golddurst — *auri sacra fames!* Die alten Römer sagten: *res sacra miser!* Ja mit dem elend Gewordenen muß man Erbarmen haben, und zur Ehre der französischen Presse sei es gesagt, sie zeigt dem Schuldigen gegenüber eine würdige Haltung. Die Lektion ist streng, welche mit diesem Prozeße und seinem Ausgang gegeben wird, sie wird nicht so schnell verloren gehen, dafür bürgt die Tiefe des Einzdrucks, den sie unter allen Klassen hervorgebracht hat. Es ist schwer, sich auswärts einen Begriff von dem Mißtrauen zu machen, mit welchem man in den ersten Wochen, nach Einleitung der Untersuchung, und selbst noch in den ersten Tagen der öffentlichen Prozeßverhandlung unter den niederen Volksklassen die ganze Prozedur verfolgte. Als vollends die Flucht des Pellapra ruckbar wurde, da erreichte dieses Mißtrauen den höchsten Grad, und schon hörte man der Regierung den Plan unterschieben, auch die andern Angeklagten entwischen zu lassen. Am letzten Freitag war die Einfahrt eines mit Stroh beladenen Wagens in den Hof des Luxemburgpalastes hinreichend, Haufen von Leuten zu sammeln, die unverhohlen den Verdacht äußerten, man könnte etwa den einen oder den andern Angeklagten unter solchem Stroh wegführen und so entkommen lassen! Die Sprache des General-Procurators vor dem Pairshofe trug sichtlich das Gepräge des Bewußtseins der unter einem großen Theile des Volks verbreiteten Gerüchte, und offenbar haben diese dazu mitgewirkt, der ganzen Haltung, jedem Worte des Staatsanwalts den Charakter einer gewissen Schroffheit zu geben, die Denjenigen übertrieben erschien, die ganz unpartheiisch dem Gange des Prozeßes folgten.

Die Beharrlichkeit, mit welcher Ludwig Philipp gegen den Willen Lord Palmerstons auf eine gemeinschaftliche Intervention in Portugal drang, bis er seine Ansicht durchsetzte, hat auf die Königin Victoria den besten Eindruck hervorgebracht, weil dabei die französische Diplomatie mehr die Erfüllung eines persönlichen Wunsches Ihrer britischen Majestät als ihr eigenes Interesse verfolgte. Jedermann kennt die engen Verwandtschaftsbande, welche zwischen den Königinnen von England und Portugal bestehen. Ohne Ludwig Philipp hätte die Königin Donna Maria da Gloria wahrscheinlich ihren Thron eingebüßt. Das weiß jetzt die Königin Victoria genau, da König Leopold seinen Auf-

enthalt in London dazu benutzte, die Dienste hervorzuheben, welche Frankreich in dieser Angelegenheit geleistet hat.

Aus Marokko berichtet die „Times“, daß Abd-el-Kader nach seinem Siege über die Marokkaner verschiedene Punkte im Riff besetzt habe, um einestheils die Verbindung mit dem Innern Marokkos, andernteils mit der See zu sichern. Es seien bedeutende Verstärkungen zu ihm gestossen und er habe Ueberfluß an Waffen und Munition.

Italien.

Rom, d. 6. Juli. Bei Gelegenheit der Beleuchtung, mit welcher der Jahrestag der Thronbesteigung Pius' IX. in Parma gefeiert wurde, sind dort Ruhestörungen vorgekommen, die das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Folge gehabt haben. Mehr als 80 Personen wurden verwundet, darunter sind drei Geistliche. Truppen und Bevölkerung stehen einander aufs Schroffste gegenüber, und jene sollen von dieser gewissermaßen in Verruß gethan sein, indem alle Stände von den Aerzten bis zum Handwerker herab ihnen jeden Dienst versagt haben. Das Bildniß Pius' IX. soll zertrümmert, die Fackeln sogar vor den Kirchen ausgelöscht, Priester und Gotteshäuser mit Fluchworten beschimpft worden sein. Dem Podestà, Grafen Cantelli, welcher nach Wien abgehen wollte, um sich bei der Herzogin über das Benehmen des Grafen Salis zu beschweren, soll die Regentschaft den Paß verweigert haben.

Vermischtes.

— **Karlsruhe, d. 15. Juli.** Schon gegen Ende des vorigen Monats wurden hier reife Weintrauben zum Verkauf angeboten, welche unter freiem Himmel gewachsen waren. Dieselben kamen aus der bairischen Pfalz, woher man auch sonst wohl die ersten Frühtrauben erhält; jedoch waren jene insofern als treibhausartig anzusehen, als die Rebe, welche sie lieferte, sich nach der Aussage des Verkäufers an der Mauer eines Backofens befand. Gestern aber wurden hier vor vielen Zeugen reife Trauben gezeigt, welche in dem Hofraum eines hiesigen Hauses gewachsen sind; — wohl der früheste Fall von Traubenzüchtung in hiesiger Umgegend.

— Der neueste englische Eisenbahnplan ist in der Flugschrift eines Herrn Rodgers aus Wales entwickelt: Es handelt sich von der Anlegung eines Schienenwegs nach — China! Die Bahn würde ungefähr 2000 deutsche Meilen lang werden, und über Paris, München, Wien, Belgrad, Konstantinopel, Syrien, Persien, Beludschistan, Sind, Utiapur, Calcutta, das birmanische Reich und den nördlichen Theil von Cochinchina die Stadt Canton mit London verbinden!!

— In R. Schwirkau, Kybniker Kreises, wurden vor 20 Jahren 100 Scheffel Kartoffeln zur Aufbewahrung in eine Grube versenkt. Als man nach einiger Zeit die Grube öffnete, um die Kartoffeln in Gebrauch zu nehmen, fand man dieselben in einem Zustande vor, welcher glauben ließ, sie seien bereits versaut. Die Grube und in ihr die Kartoffeln wurden daher wieder verschüttet. Jetzt, bei einem durch andere Veranlassung herbeigeführten Aufgraben des Bodens an derselben Stelle hat man daselbst eine mehligte Masse von weißlicher Farbe vorgefunden, die in der That nichts Anderes ist, als die wohlherhaltenen Stärkemehlkörner der Kartoffeln. Das Mehl ist zu Brod verbacken und dieses ohne Nachtheil für die Gesundheit genossen worden.

Bekanntmachungen.

 (Offene Stelle.) Als Gesellschaftlerin kann eine gebildete Dame, welche auch nicht abgeneigt wäre, mit auf Reisen zu gehen, in einem höchst achtbaren Hause ein sehr vortheilhaftes Engagement nachgewiesen erhalten durch Langefeldts Agentur-Bureau in Berlin, Karlstrasse Nr. 17.

Strangschlaufen von französischem Leder sind stets vorrätzig Leipzigerstraße Nr. 324.
E. Dverman.

Freimfelde.

Morgen, Donnerstag, Concert. Frisches Kirsch- und andern Kuchen.

Auch habe ich, um dem Wunsche mehrerer meiner werthen Gäste nachzukommen, ein Zelt erbauen lassen, worin nach dem Concert ein Länzchen gehalten wird.

Ein neuer moderner Jagdwagen steht billig zum Verkauf Klausthor Nr. 2159.

Heute, Mittwoch, zum Gesellschaftstag giebt es Kirsch- und andern Kuchen, zum Abend Mal bei

W. Bügler auf der Maille.

Garten zur Weintraube.

Donnerstag den 22. Juli:

Großes

Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Anfang 6 Uhr. Entrée die Person 2 1/2 Sgr.

Familienbillette zu den bekannten Preisen werden bei dem Herrn Kaufmann Kizing am Markte ausgegeben.

Da die Programme der aufzuführenden Musikstücke nur an der Kasse ausgegeben werden, so möge für die geehrten Musikfreunde folgendes Verzeichniß der vorzüglichsten Musikstücke dienen:

Erster Theil.

- Duverture zur Op. Lichtenstein von Lindpaintner.
- Doppelconcert für 2 Waldhörner.
- Zweites Finale aus Don Juan von Mozart.

Zweiter Theil.

Sinfonie Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.

Dritter Theil.

- Nachklänge von Dssian, Dub. v. W. Gade.
- Große Arie aus Fidelio v. Beethoven.
- Das Bild der Rose für Posaune.

Zum Schluß: Humoristische Rundschau, großes Potpourri v. Canthal.

Öffentlicher Verkauf

von

Vieh- und Wirthschafts-Inventarien und Erntefrüchten auf dem Stiele zu Asendorf.

Im Auftrage des Besitzers werde ich auf dem sonst Gottlob Arnold'schen Anspannergute Nr. 4 zu Asendorf:

1) am Sonnabend den 24. d. M. Vormittags 8 Uhr:

3 Stück Pferde, 9 Stück Rindvieh, 52 Stück Schafe, 10 Lämmer, 4 Stück Schweine, eine Partie Federvieh, 2 Ackermwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze, das Geschirr von 3 Pferden, verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, die Molken-Utensilien, eine Partie Stroh, Heu, Bruch- und Lehmsteine, Dünger und Torf, sowie

2) am Montag den 26. d. M. Vormittags 8 Uhr

die diesjährigen Erntefrüchte von dem erwähnten Gute und zwar circa: 4 Morgen Weizen, 28 Morgen Roggen, 18 Morgen Gerste, 5 Morgen Wickengerste, 20 Morgen Hafer, 4 Morgen Kartoffeln, 3 Morgen Rüben und 1 1/2 Morgen Kraut,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.

Der Verkauf der Erntefrüchte erfolgt zwar an Orte und Stelle, die Käufer wollen sich jedoch gefälligst im Gasthose des Herrn Eisfeld zu Asendorf versammeln. Asendorf, den 15. Juli 1847.

Wilhelm Pellniß, Agent in Calbe an der Saale.

Thüringische Eisenbahn.

Da die des Sonntags Abends um 8 1/2 Uhr von Kösen nach Halle eingelegten Extrazüge nicht die erwartete Theilnahme gefunden, so sehen wir uns veranlaßt, selbige vom nächsten Sonntag ab wieder einzustellen.

Erfurt, den 17. Juli 1847.

Die Direction.

Tinte, à Quart 3 Sgr., bei
F. A. Hering.

 Zum Sonntag den 25. d. M. ladet zum 2. Kirschfest, Kirchkuchen und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
Großmann in Karlsfeld.

Ein junger unverheiratheter Mann, welcher eine gute Hand schreibt, Buchführung versteht, sucht, da ihm sein Geschäft nur auf bestimmte kurze Zeit des Jahres in Anspruch nimmt, auf irgend eine Art Beschäftigung. Näheres ertheilt Bierwerth, Nr. 2013 an der Glauchaischen Kirche.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß am Donnerstag d. 22. d. M. Herr u. Mad. Taglioni zum zweiten und letzten Male im hiesigen Stadt-Theater auftreten werden.

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute an im Theater-Bureau zu haben. Die zu der früher angezeigten Vorstellung gelösten Billets bitte ich, gegen andere im Bureau umzutauschen.

Heute Mittwoch: Müller u. Müller, Lustspiel in 3 Akten.

Die Direktion.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß heute Morgen früh 4 Uhr meine liebe Frau durch eine sehr schwere Entbindung mit einem Sohne niedergekommen ist.

Halle, d. 20. Juli 1847.

Joseph Reiter.

Todes-Anzeige.

Nach längeren schweren Leiden entschlief heute Morgen um 11 Uhr 45 Minuten unsere theure, liebevolle Mutter und Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Brauerei-Besitzer, Marie Christiane Rauchfuß, geb. Grünwald, in einem Alter von 65 Jahren 4 Monaten. Sie folgte ihrem am 22. December v. J. verstorbenen Ehemanne bald zu einem bessern Leben nach.

Halle, den 19. Juli 1847.

Die Hinterbliebenen.

Mittwoch, den 21. Juli 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Den seitherigen Regierungs-Assessor Flottmann in Breslau zum Landrath des Kreises Landsberg a./W., im Regierungs-Bezirk Frankfurt, zu ernennen.

Der bisherige Privat-Dozent, Licentiat der Theologie, Dr. Kaebiger zu Breslau, ist zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der dortigen königl. Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Militär-Ökonomie-Departements, von Cosel, ist nach Schlesien von hier abgereist.

Man erinnert sich vielleicht, daß ein Journal vor einiger Zeit von einer Personalveränderung in unserem Ministerium en masse mit großer Bestimmtheit sprach. Diese Nachricht, in mehrere andere Blätter übergegangen, hat viele Angriffe hervorgerufen. Jetzt können wir nicht umhin, mitzutheilen, daß selbst glaubwürdige Personen sich von einer Minister-Combination unterhalten, die mancherlei Wahrscheinliches an sich trägt und Berücksichtigung zu verdienen scheint. Es heißt nämlich, Hr. Uhden werde das Justiz-Ministerium abgeben und Cabinets-Minister werden, an seine Stelle solle Hr. v. Duesberg treten und das Portefeuille der Finanzen an den General-Steuerdirektor Kühne übergehen; Hr. v. Savigny würde Präsident des Staatsrathes werden und Hr. Bornemann als Nachfolger im Gesetzgebungs-Ministerium erhalten; Hr. v. Bodenschwingh, der Minister des Innern bliebe, solle mit einem Titel ausgezeichnet werden, der der hervorragenden Bedeutung sowohl seines Amtes als seiner Talente entspricht. (Magd. Z.)

Die gegenwärtig beendigte Messe in Frankfurt a. d. D. ist leider noch ungünstiger ausgefallen, als man bereits vorher erwartet hatte, was besonders für die Berliner Fabrikanten, welche diesen Messtort hauptsächlich mit ihren Waaren besuchen, zu beklagen ist. Der Absatz war gering, und die Gelddrückstände kamen nur sehr spärlich ein. Das beste Geschäft machten noch Leder- und Tuchhändler.

Bromberg, d. 10. Juli. Das hiesige Wochenblatt meldet: »Am Montag, den 5. d., soll sich die Einnahme für Mühlenfabrikate bei dem hiesigen Seehandlungs-Etablissements auf 9000 Thlr. belaufen haben, welche Höhe die tägliche Einnahme-Summe für einen Tag bisher noch nicht erreicht hat. Der Zudrang ist also keineswegs im Abnehmen begriffen. Sehr zu loben ist die von Seiten der Mühlenverwaltung getroffene Einrichtung der Vertheilung der Fabrikate. Es wird nämlich jeden Morgen das Mehl zc. Quantum angegeben, das zum Verkauf gestellt werden kann, und dem Kassirer erwächst nun das schwierige Geschäft, das angemeldete Quantum dergestalt in Theile zu bringen, daß jeder der anwesenden Käufer wo möglich Etwas erhält. Daher z. B. bekommt Mancher, der vielleicht 2000 Pfund begehrt, etwa nur 200.«

Breslau, d. 17. Juli. Am 8. Juli wurde am Rathhause in Schweidnitz das erste gerichtliche Aufgebot eines christ-katholischen Brautpaares ausgehängt. Die Schweid-

nitzer Gemeinde ist also mit den Beschlüssen des Berliner Concils vom 28. Mai d. J. nicht einverstanden, und fügt sich der Anordnung des Patents vom 30. März zc.

Elberfeld, d. 15. Juli. Die Bürgerschaft dieser Stadt, ihr Magistrat und ihre Stadtverordneten an der Spitze, hatte beschlossen, ihren Vertreter bei dem vereinigten Landtage, Hrn. Commerzienrath von der Heydt, eine Reihe von Bürgerfesten zu geben, um ihm zu beweisen, wie sehr er der treue Dolmetscher ihrer Gesinnungen und Ansichten gewesen sei, als er auf der Reichsversammlung, im Bunde mit den andern hervorragenden Männern, kräftig und muthig durch Rede, That und Abstimmung an dem großen Werke, Preußen den Weg zu einer Reichsverfassung anzubahnen, mitwirkte. Der Magistrat und die Stadtverordneten nahmen in Begleitung einer großen Anzahl ihrer Mitbürger Hrn. v. d. Heydt am Schwelmer Brunnen in Empfang. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr langte der Zug, der aus mehr als 50 Equipagen bestand, in der Stadt an, und bewegte sich durch die schön bekränzten und reich besagten Straßen, worin eine Masse Einwohner ihren Vertreter begrüßten, nach dessen Wohnung. Am Abende ward ihm von der Liedertafel und dem Männer-Gesangvereine, unterstützt von dem Langenbach'schen Corps, ein glänzendes Ständchen gebracht, an dessen Schlusse der Landtagsabgeordnete an der Seite seines Bruders, Daniel v. d. Heydt, erschien. Eine starke Heiserkeit verhinderte den Gefeierten selbst seinen Dank den Bringern des Ständchens auszudrücken, was sein Bruder daher an seiner Statt in kurzen, gefühlvollen Worten that. Am Sonnabend wird dem Hrn. v. d. Heydt ein großer Fackelzug gebracht.

Stolp, d. 13. Juli. Schon seit länger als einem Jahre werden im hiesigen Kreise eine große Menge Eisenschwellen für englische Rechnung angefertigt. Zwei Engländer haben hier ihren einsteuigen Wohnsitz genommen, kaufen von den in der Umgegend wohnenden Gutsbesitzern die dazu erforderlichen Hölzer auf dem Stamme, und lassen sie für ihre Rechnung bearbeiten. Eine nicht unbedeutende Anzahl Arbeiter wird von ihnen damit beschäftigt: was bei dem jetzigen Nothstande nur erfreulich sein kann. Die Verladungen der Schwellen nach England geschehen im Hafen zu Stolpmünde.

Leipzig, d. 17. Juli. Für den Central-Vorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung sind neuerdings 3 neue Mitglieder gewählt worden. Der bisherige Gen.-Sekretair, Pastor Dr. Carl Großmann, mußte wegen Ortsveränderung seine Stelle aufgeben, wurde aber sogleich wieder zum auswärtigen Mitgliede erwählt. An seine Stelle trat der Pastor Howard hier. An die Stelle des verstorbenen Professors Suckow in Breslau ist der General-Superintendent D. Kliefoth in Schwerin erwählt worden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 18. Juli. Wir vernehmen mit Bestimmtheit, daß auf Anfrage des dänischen Hofes sich Preußen gegen den diesseits vorgebrachten Antrag einer Vereinigung der dänischen und deutschen Provinzialstände zu einer Reichsversammlung erklärt hat; es

ist das ein schlagender Beweis dafür, daß Preußen zu genau die Verhältnisse unseres Landes kennt, um sich beifällig über einen Vorschlag auszusprechen, der das materielle Zerwürfniß nach menschlicher Berechnung unzweifelhaft zu einem formellen und damit unabsehbaren zu machen im Stande wäre; möchte eine andere Macht, der die entsprechende Frage zur Erklärung vorliegt, geneigt bleiben, mit gleicher Bedenklichkeit einen Schritt zu erwägen, der vielleicht ernstere Folgen nach sich ziehen könnte, als Alles, was bisher im Einzelnen hin und wieder gesagt und versucht worden ist.

Italien.

Rom, d. 7. Juli. Cardinal Gizzi hat seine Entlassung verlangt und erhalten. Als sein Nachfolger im Staatssecretariat wird Cardinal Ferretti mit ziemlicher Bestimmtheit bezeichnet. Veranlassung zum Rücktritt soll die gegen seinen Willen erfolgte Einsetzung der Bürgergarde sein.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juli. Der Pairshof war gestern von 12 bis Abends 6 Uhr als Rathskammer versammelt, um über das Requisitorium des Generalprocurators Delangle zu deliberiren. Heute um 12 Uhr hat er sich zu demselben Zweck wiederum versammelt und war die Sitzung um halb fünf Uhr noch nicht zu Ende. Eine Entscheidung wird wohl vor Morgen nicht erfolgen. Dem Angeklagten Leste ist in seinem Gefängniß im Luxembourg der gesetzlichen Bestimmung gemäß vorgestern Abend von einem Huissier durch einen Protokollauszug von der in seiner Abwesenheit stattgehabten Prozeßverhandlung, von dem Strafantrage des Generalprocurators und dem Schluß der Debatte Kenntniß gegeben worden. Nach der „Gazette des Tribunaux“ sind die Maßnahmen von Leste's Ueberwachung scharf beobachtet, obgleich er wiederholt versichert hat, daß er nicht abermals Hand an sein Leben legen wolle. — Generalleutenant Despans-Cubieres hat dem König gestern seine Demission als Pair von Frankreich zugeschiekt. Er empfängt übrigens zahlreiche Besuche und namentlich sind seine ehemaligen Secretaire beständig bei ihm.

Marschall Soult soll definitiv entschlossen sein, aus dem Ministerium zu treten. Eine Aenderung des Cabinets nach dem Schluß der Kammer wird dadurch nur noch wahrscheinlicher.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. Die ostindische Compagnie gab am 10. dem Prinzen Waldemar von Preußen ein glänzendes Diner in der London Tavern. Es waren etwa 100 Personen, darunter Lord J. Russell, Ritter Bunsen, Fürst Löwenstein-Werthheim, Graf v. d. Gröben, Prof. Struve, Graf v. Luckland und viele der reichsten Kaufleute zugegen. Der Vorsitz der Compagnie brachte das Wohlsein des in militärischer und wissenschaftlicher Beziehung ausgezeichneten Prinzen aus, der in englischer Sprache dankte und die Hoffnung aussprach, daß die Bande, die England und Preußen vereinigen, lange fortbestehen würden. Darauf folgte ein Toast auf den König von Preußen, den Ritter Bunsen mit großer Beredsamkeit beantwortete, wobei er seine Bewunderung über die Art und Weise aussprach, wie England in Krieg und Frieden sein wunderbares ostindisches Reich begründet. Auch Lord John Russell, Sir John Hobhouse zc. sprachen, und Prinz Waldemar

brachte noch insbesondere die Gesundheit des tapferen Lord Gough aus.

In einer großen Versammlung der liberalen Citywähler äußerte sich vorgestern Baron Rothschild über die Grundsätze, welche ihn im Unterhause leiten würden. Insbesondere werde er alles thun, um die Freihandelsgrundsätze, den er seit Jahren zugethan sei, zur vollen Geltung und Anwendung zu bringen; er werde daher auch für Herabsetzung der hohen Zölle auf Thee, Taback zc. kämpfen. Zum Schluß betheuerte er, daß man von gewissen Seiten ihn sehr mit Unrecht beschuldige, zur Aufrechthaltung hoher Preise Kornkäufe gemacht zu haben; bloß den für seine Pferde nöthigen Hafer habe er gekauft.

Das Testament O'Connell's ist zu Dublin gerichtlich eröffnet und beglaubigt worden. Sein hinterlassenes persönliches Vermögen beträgt weniger als 25,000 Pfd. St.; seinem Freunde Kay, Secretair des Repealvereins, hat er 100 Pfd. St. vermacht.

Eisenbahnen.

— Potsdam, d. 18. Juli. (Berl. B. Z.) Hierdurch beile ich mich Ihnen mitzutheilen, daß der Zug, der heute früh um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr (er fuhr erst um 6 Uhr ab, weil die Menge der Reisenden nicht rasch genug in die Wagen expedirt werden konnten) von Berlin nach Potsdam abging, ungefähr nach zurückgelegtem $\frac{2}{3}$ des Weges — bei dem Steine 2,40 — das Unglück hatte, daß die Lokomotive Brandenburg aus den Schienen, die an mehreren Stellen durchgebrochen sind, ging und von der Erderhöhung hinabstürzte, den Tender mit sich reisend. Als Augenzeuge, — ich saß in einem der letzten Wagen — kann ich Ihnen mittheilen, daß kurz vor dem Unglücke, ein ungewöhnliches rasches Fahren und ein sehr starkes Wiegen (Hin- und Herbiegen) des Wagens stattfand. Dadurch, daß der dem Tender folgende Packwagen und der erste Personenwagen quer über die Schienen fiel, wurden die anderen folgenden Wagen, 7 an der Zahl, aufgehalten, blieben stehen und nur ein tüchtiger Stoß erfolgte. Es ist kein Menschenleben verloren gegangen, wofür wir dem Himmel nicht genug danken können, bloß der Zugführer hat sich den Arm verrenkt, ein anderer Beamte das Kreuz beschädigt, ein dritter Beamte ein Auge bedeutend verletzt und ein Packträger einige minder erhebliche Verletzungen davongetragen. Ob ein Reisender dabei zu Schaden gekommen ist, kann ich nicht bestimmt angeben, ich habe nichts gesehen, man spricht von einem Studenten, der einen Arm gebrochen haben soll. Schließlich halte ich es für Pflicht, des löblichen Eifers zu erwähnen, mit dem der Herr Dr. Mankiewicz, der mit im Zuge war, sich der verwundeten Beamten annahm und ärztliche Hülfe, durch Verband und dergleichen, leistete.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Juli.

	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{3}{8}$	93 $\frac{1}{8}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	95	—
Sech. Präm.	—	91 $\frac{3}{8}$	—	R. = u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{3}{4}$	94 $\frac{1}{4}$
Schne.	—	91 $\frac{3}{8}$	—	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	97
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga ^r	—	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{3}{4}$	89 $\frac{1}{4}$	rant. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt =	—	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	109 $\frac{1}{4}$	108 $\frac{1}{4}$
Obligat.	3 $\frac{1}{2}$	93	—				
Wstpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{3}{8}$	—	Federschd'or.	—	137 $\frac{12}{12}$	131 $\frac{12}{12}$
Groß. Pof. do.	4	—	102	Augustd'or.	—	12	11 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	93	Gold al marc.	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Eisenbahn-Actien.

Bolleing.	3f.				
Amst. Rott.	4	107 1/2 B.	Rhein. Stm.	4	87 1/2 G.
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	do. P. Dbl.	4	—
Berl. Anhalt.	4	119 1/2 b3.	do. v. St. gar.	3 1/2	—
do. do. P. Dbl.	4	—	Sächs. Bair.	4	88 1/2 B.
Berl. = Hamb.	4	108 B.	Sag. = Slog.	4	—
do. P. Dbl.	4 1/2	101 1/4 G.	do. P. Dbl.	4 1/3	—
Berl. Stettin.	4	115 1/2 a 116 b3.	St. = Bohw.	4	100 1/4 G.
Bonn. = Köln.	5	—	do. P. Dbl.	5	—
Bresl. Freib.	4	—	Thüringer.	4	98 1/2 G.
do. do. P. Dbl.	4	—	W. = B. C. = O.	4	86 B.
Cöth. Bernb.	4	—	do. P. Dbl.	5	102 1/4 G.
Gr. Ob. Schl.	4	81 1/2 B.	Zarsk. Selo.	—	—
Düss. Elberf.	4	104 1/2 G.			
do. do. P. Dbl.	4	—	Quittungs-		
Gloggnitz.	4	—	Bogen.		
Hmb. Bergb.	4	—	a 4 0/0	—	0/0
Kiel-Alton.	4	112 B.			
Leipz. Dresd.	4	—	Nach. = Mastr.	20	84 1/2 G.
Magd. Hlbf.	4	—	Berg. Märk.	50	87 1/2 G.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.	45	107 1/2 b3. u. G.
do. P. Dbl.	4	—	Verb. Ludw.	70	—
N. Schl. Mf.	4	92 1/8 a 1/4 b3.	Wrieg. Meisse.	55	—
do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.	Chemn. Rifa.	80	—
do. P. Dbl.	5	102 3/4 G.	Köln = Mind.	90	98 1/2 a 99 b3.
Nrb. K. Bd.	4	—	d. Thür. B.	20	—
OSchl. Lt. A.	4	108 1/2 B.	Dresd. Görk.	90	103 B.
do. P. Dbl.	4	—	Leb. Zittau.	70	—
do. Lt. B.	4	102 1/4 B.	Magd. Witt.	30	86 3/4 b3.
Potsd. Magd.	4	101 1/4 b3.	Medlenburg.	60	74 B.
do. P. A. B.	4	—	Nordb. F. W.	60	73 3/4 a 7/8 b3.
do. do.	5	101 3/4 b3.	Rh. St. Pr.	70	93 b3.
			Starg. Posf.	40	85 3/4 b3. u. G.

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Leipzig, den 19. Juli.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	91 1/2	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 # F.	—	—
do. do. v. 500	102	—	Pr. Fredr'or. à 5 # auf 100	—	—
Königl. Sächs. Land- rentenbr. à 3 1/3 % im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	92 1/2	—	And. ausl. Louisd'or à 5 # nach gerin- germ Ausmünzfu- ße auf 100	—	11 7/8
Königl. Pr. Steuer- Kredit = Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 # kleinere	87 1/2	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Dblt- gationen à 3% im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	90 1/2	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	4
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3 % von 500	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
von 100 u. 25	93	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	167	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3% pr. 100	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb. = Actien à 100 #	116	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 % pr. 100	—	—	Sächsisch = Baier. do. pr. 100	88 3/4	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 % pr. 100	103 3/4	—	Sächsisch = Schlesf. do. pr. 100	—	102 5/8
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	93 1/8	Chemniz = Riesaer do. à 100 # pr. 100	58 3/4	—
Hamb. Feuerf. = Ant. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 #)	—	—	Röbau = Zittauer do. pr. 100	56	—
			Magd. = Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	230

*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 19. Juli. (Nach Wispelu.)

Weizen	—	—	Gerste	—	70	—
Roggen	80	—	Hafer	—	36	—

Getreidebericht. Berlin, den 19. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen nach Qualität von 110—116 #.

Roggen loco 70—75 # nominell.

„ Lieferung pr. Juli 66 # b3.

„ pr. August 55—57 #.

Gerste loco 68—70 #.

Hafer loco nach Qualität 41 #.

Rübbel loco 11 1/3 #.

„ Herbst 11 1/3—1/4 #.

Roggen ist heute wieder bedeutend im Preise gewichen; das Geschäft beschränkte sich auf Regulierungen p. Termin.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 19. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

am 20. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. Juli: 25 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. med. Kästner a. Stralsund. Hr. Df-
fizier v. Meigradt a. Coblenz. Hr. Maler Seyffert a. Berlin.
Frau Steuer-Controll. Kirken u. Fr. Kirken a. Dresden. Die
Hrren. Kauf. Bergmann a. London, Sachs a. Paris, Weber a.
Aachen. Hr. Juwelier Hentschel a. Stettin. Hr. Gutsbes. Dö-
ring a. Schleien. Hr. Partik. Friebel a. Hamburg. Hr. In-
genieur Büttner a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. prakt. Arzt Dr. Kerber m. Gem. a. Duerfurt.
Hr. Justiz-Comm. Struck m. Gem. a. Calau. Die Hrren. Kauf.
Pöppe, Sanner u. Wolff a. Magdeburg, Uphof u. Koch a. Ber-
lin, Friederici u. André a. Leipzig, Neumann u. Hoffmann a.
Barmen, Bauer a. Bernburg, Raumann a. Düsseldorf, Nischke
a. Plauen, Holter a. Schwedt. Hr. Fabrikbes. Lent a. Königs-
berg. Hr. Organist Siebeck m. Frau u. Hr. Rathsgärtner Sie-
beck m. Fam. a. Leipzig. Hr. Gutsbes. v. Bredow a. Ostfries-
land. Hr. Dekon. Brandt a. Aurich. Hr. Amtsverw. Dr. Lin-
denberg m. Fam. a. Bergedorf. Hr. Gutsbes. Freude m. Tochter
a. Krakow. Hr. Pastor Engel a. Barten. Die Hrren. Dr. jur.
Meyer a. Hamburg, Fricke a. Altona. Hr. Negotiant Kenerlby
a. Paris. Hr. Partik. Bendel a. Weissenfee. Hr. Pastor Dulon
a. Magdeburg. Hr. Reg.-Conduct. Dulon a. Stendal.

Goldnen Ring: Die Hrren. Prediger Gröbe a. Bred, Miltiz a.
Braunschweig. Hr. Oberlehrer Dr. Köber m. Gem. a. Aßchers-
leben. Die Hrren. Kauf. Besche a. Schwiebus, Reimann a.
Dresden. Hr. Gutsbes. Stäglich a. Oldesleben.

Goldnen Löwen: Die Hrren. Kauf. Pilsing m. Fam. a. Magde-
burg, Damm a. Eisenach, Wahlig a. Berlin. Hr. Ritterguts-
bes. v. Westerhagen m. Fam. a. Westphalen. Hr. Buchhdlr.
Geißler a. Leipzig. Hr. Refer. Wenzel a. Raumburg. Hr. Insp.
Reisch a. Stößen.

Schwarzen Bär: Frau Rentier Rudolph u. Fr. Rudolph a. Teu-
chern. Die Hrren. Kauf. Hirsch a. Halberstadt, Müller a. Wit-
tenberg.

Stadt Hamburg: Hr. Kanzlei-Rath Waltherr u. Hr. Kaufm. Hey-
mann a. Berlin. Hr. Stud. Hoffmann a. Hannover. Hr. Advo-
kat Klenner a. Wien. Die Hrren. Kauf. Wichmann a. Magde-
burg, Koch a. Brandenburg.

Goldne Kugel: Hr. Dr. med. Sande a. Berlin. Hr. Geometer
Risky a. Gölz. Hr. Gutsbes. Boupel a. Niederhorn. Fräul.
Straßburger a. Königsberg. Hr. Kaufm. Kästner a. Magde-
burg. Hr. Fabrik. Heppner a. Lichtenstein. Hr. Dekon. Schir-
mer a. Friedewald.

Zur Eisenbahn: Hr. Graf Henkel v. Donnersmarkt m. Fam. a.
Berlin. Hr. Ober-Post-Insp. Pieck a. Jüterbogk. Hr. Partik.
Seidenstücker u. die Hrren. Kauf. Steinthal a. London, Stam-
mer m. Fam. a. Hamburg. Die Hrren. Kauf. Bieler a. Raums-
burg, Schaumann a. Lübeck.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Sandabfahren von Fremden auf hiesigem Saalanger und aus den daran liegenden Eoolweiden-Büscheln wird bei 1 Thlr. Strafe verboten.

Cröllwitz, den 19. Juli 1847.

Die Ortsbehörde.

Bettfedern-Verkauf.

Ich mache ergebenst bekannt, daß ich circa 2000 Pfund von allen Sorten fein gerissener böhmischer Bettfedern und Schwannfedern, sowie extrafeine Daunen, liegen habe, und wegen dieses großen Vorrathes die billigsten Preise stellen werde.

Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

J. Pöschl.

Mehrere Land- und Rittergüter im Preis von 120,000 bis zu 50,000 Thlr. und ein Gasthof in einer lebhaften Stadt sollen veränderungs halber verkauft werden, letzterer mit 3000 Thlr. Anzahlung. Zu erfragen bei Jordan in der Leipzigerstraße Nr. 387 in Halle.

Auf dem Rittergut in Dppin wird zum 1. October d. J. ein Kutscher gesucht und kann sich ein solcher, mit guten Zeugnissen versehen, daselbst melden.

Mein Haus, in der besten Lage der Stadt, zu jedem großen Geschäfte passend, bin ich willens zu verkaufen. Es enthält 2 Laden, 8 Stuben, 8 Kammern, 6 Küchen, 4 Keller, die ganz trocken sind, 4 große Schüttböden, viel Stallung, 1 Brunnen, 1 Torfplatz, und wird von der Saale begrenzt.

Eduard Walter,
Eisenhändler, Klausthor Nr. 2160.

1400 Thlr. Kindergelder können gleich ausgeliehen werden. Wo? sagt man große Steinstraße Nr. 163, eine Treppe hoch.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes Mädchen findet sofort einen guten Dienst in Nr. 2186 am Klausthor.

Heute, Mittwoch,
frischen Kirschkuchen bei H. W. Preis in Trotha.

Ein 5 Egr.-Brod, 4 Pfund 16 Loth,
bei Drilling, gr. Ulrichsstraße in Halle.

Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Concert.

Dem Anfrager in Nr. 164 des Couriers, worin die Weihe der hiesigen Schützengilde durch den Herrn Sup. Contius bestanden habe, diene zur Antwort, daß dieser nur einige Worte dankbarer Anerkennung den Herren Deputirten der fremden Schützengilde in der Stunde ihres Scheidens zugerufen hatte. Eine Weihe im eigentlichen Wortsinne war dies allerdings nicht, doch steht solche vielleicht auch unserer Fahne wie in Zörbig bevor. Will dann der neugierige Anfrager gern davon etwas wissen, so nenne er seinen Namen, und es soll ihm zu seiner Reise hierher noch ein Reisegeld gereicht werden, wobei er vielleicht, wenn er sparsam ist, die Insertionskosten für seine Anfrage wieder erobern kann.

Brehna, den 17. Juli 1847.

David Trautmann.

Heinrich Ehlers,
gr. Märkerstraße Nr. 405,
empfiehlt einem geehrten Publikum seine **Neusilberwaaren** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Engl. plattirte Neusilber-, Neugold- und Messing-Wagen- und Pferdegeschirr-Beschläge empfiehlt

H. Ehlers.

Schwarzlackirte Geschirr-Beschläge, verzinnnte Fahr- und Reit-Sandaren, Trensen, Steigbügel u. s. w., auch werden alte Sachen auf billigste verzinnt bei

H. Ehlers.

Messing-Plätt- und Glockeisen in größter Auswahl bei

H. Ehlers.

Stahlfeder-Zinte.

Diese Zinte, anfangs blaß, in Kurzem aber tief schwarz, zeichnet sich vor andern Fabrikaten dadurch aus, daß sie die Feder nicht angreift, ganz flüssig und ohne Saß ist, unverändert bleibt, nicht schimmelt und nöthigenfalls mit Wasser sich verdünnen läßt. In Steinflaschen zu $\frac{1}{4}$ à $3\frac{1}{4}$ Egr. und 1 Quart à 10 Egr. zu haben bei **H. Senning**, Papier-Handlung, Leipzigerstraße in Halle.

Berliner stählerne Wäsch-Plättchen in Zungenform empfiehlt
E. P. Heynemann.

**Gute reife abgebeerte Sauer-
kirschen** kauft

Carl Brodtkorb in Halle.

Sommerhosen zum Strapaziren, das Paar zu 1 Thlr., empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, das Kleider-Magazin neben der Einfahrt der Stadt Zürich.

Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren und noch selbst vor möglicher Gefährdung des guten Rufes meiner Spielkarten zu schützen, mache ich hierdurch bekannt, daß nur diejenigen Spielkarten, welche auf den Umschlägen sowohl als auf der Treffle-Dame meinen Namen v. d. Osten enthalten, aus meiner Fabrik hervor gegangen sind, alle übrigen dagegen, die nicht meine Firma führen, aus der hier kürzlich etablirten Fabrik stammen; so wie, daß binnen Kurzem die Aushängeschilder mit der bloßen Ankündigung, Stralsunder Spielkarten, nicht immer den Beweis liefern, daß daselbst die meinigen zu haben sind. — Auch sehe ich mich um so mehr zu dieser Bekanntmachung veranlaßt, da dem Vernehmen nach jene Fabrik in der äußeren Ausstattung ihr Fabrikat dem meinigen möglichst ähnlich fabricirt.

Stralsund, im Juli 1847.

L. von der Osten.

Da die vom Unterzeichneten im Mat. d. J. erlassene Annonce der Debit der Spielkarten des Herrn v. d. Osten betreffend, in sofern solche für gewisse Fälle eine Ermäßigung der Preise verspricht, häufig zu Mißverständnissen und Mißbräuchen Veranlassung gegeben hat; so findet von jetzt auch für die genannten Fälle keine Preiserniedrigung mehr statt, sondern können die Karten nur gegen Zahlung der frühern bekannten Preise verabsfolgt werden.

Stralsund, im Juli 1847.

Carl Glöden,
concess. Spielkartenhändler.

Unterzeichneter erbiethet sich ebenfalls den Konsumenten derjenigen Städte des Regierungsbezirks Merseburg, wo die berühmten Spielkarten des Hrn. v. d. Osten gar nicht, oder auch zu höhern als den nachstehenden Preisen zu haben sind, bei Bestellungen von mindestens 5 Thlr. gegen baare Zahlung, die nicht frankirt zu werden braucht, solche mit wendender Post franco zuzusenden.

Whistkarten in Stahlstich à Spiel 15 Egr. Dieselben in Holzschnitt $12\frac{1}{2}$ Egr. P'ombreakarten in Kupferstich 13 Egr. Piquetkarten in Stahlstich 6 Egr. Deutsche Karten in Kupferstich 7 Egr. Dieselben in Holzschnitt 6 Egr.

Halle, im Juli 1847.

W. Fürstenberg,
Haupt-Distributeur für den Regierungs-Bezirk.

2000 Thlr. werden gegen sichere Hypothek zu Michaeli — ohne Unterhändler — gesucht. Nähere Auskunft: Promenaden- und Ulrichsstraßen-Ecke Nr. 36, zwei Treppen hoch.